

# Pressemitteilung

Nr. 27 / 2020 - 30. April 2020

Sperrfrist: 10 Uhr

## Beschränkungen durch Covid-19 verursachen Zäsur am Arbeitsmarkt

- 25.288 Arbeitslose (+ 3.596)
- 7.557 Freie Stellen (- 1.176)
- 9.748 Anzeigen Kurzarbeit in März und April

### Der Kommentar zum Arbeitsmarkt von Dr. Susanne Koch, Vorsitzende der Geschäftsleitung der Agentur für Arbeit Stuttgart:

„Jetzt liegt sie vor, die erste tragfähige Bilanz des lokalen Arbeitsmarktes in der Folge der weitreichenden Eingriffe und Beschränkungen des persönlichen, öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens: Binnen Monatsfrist ein Plus von 3.596 Arbeitslosen und 9.748 Betriebe in Kurzarbeit. Die Arbeitslosigkeit trifft alle Altersgruppen und Qualifikationsniveaus, Deutsche etwas mehr als Ausländer, Frauen etwas stärker als Männer, aber die prozentualen Zuwächse unterscheiden sich nur wenig. Trotz der Möglichkeit zur Kurzarbeit gab es auch Entlassungen. Vor allem kleineren Betrieben fehlen häufig Liquidität und Rücklagen, die es ermöglichen würden, bei geringen oder keinen Einnahmen vorhandenes Personal zu halten. Zum Ausmaß von Kurzarbeit liegen uns jetzt valide Daten für März und April bis auf Kreisebene vor. Im gesamten Agenturbezirk haben knapp 9.800 Betriebe für über 240.000 Personen Kurzarbeit angemeldet, das sind 39 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in unserem Agenturbezirk. Anders als in der Weltfinanzkrise von 2009 sind in der jetzigen durch die Pandemie des Corona-Virus ausgelösten Krise nahezu alle Sektoren der Wirtschaft betroffen. Die Notwendigkeit, von einem Tag auf den anderen die Wirtschaftstätigkeit in zahlreichen Branchen komplett einzustellen, zeitigt Folgen in einer Größenordnung und Qualität, die es nach dem zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben hat. Wie der Arbeitsmarkt in den kommenden Monaten weiter reagieren wird, lässt sich allenfalls anhand verschiedener Szenarien betrachten aber nicht sicher prognostizieren. Dies hängt neben der Dauer der Einschränkungen auch ganz entscheidend davon ab, wie sich Kaufkraft und Binnennachfrage entwickeln. Weil der Arbeitsmarkt vor der Coronakrise noch in sehr gutem Zustand war (eine Arbeitslosenzahl von über 25.000 gab es in unserem Agenturbezirk zuletzt 2013), ist jedoch davon auszugehen, dass er nicht im selben Maße einbrechen wird wie die Konjunktur - auch aufgrund des hohen Einsatzes des Instruments Kurzarbeit.“



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit Stuttgart

bringt weiter.

## Der Arbeitsmarkt in Zahlen

### Agentur für Arbeit Stuttgart

**Arbeitslosigkeit:** Im April waren 25.288 Personen arbeitslos, 14.365 Männer und 10.923 Frauen. Die Zahl stieg um 3.596 gegenüber März, das ist ein Anstieg um 16,6 Prozent, zum Vorjahr beträgt er sogar 29,6 Prozent. In der Folge stieg die Arbeitslosenquote um 0,7 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent. Der starke Anstieg speist sich im Wesentlichen aus zwei Quellen. Zum einen gab es einen hohen Anstieg bei den Zugängen aus Erwerbstätigkeit. Diese stiegen um 1.551 auf 3.717. Zum anderen gab es mit nur 1.201 deutlich weniger Abgänge in Erwerbstätigkeit als für April zu erwarten wäre. Besonders viele Arbeitslosmeldungen gab es aus dem Handel (467), aus dem Gastgewerbe (466), und der Arbeitnehmerüberlassung (440). Aber auch aus dem verarbeitenden Gewerbe gab es 318 Zugänge. Für den Anstieg gegenüber dem Vormonat war zu 64,2 Prozent der Rechtskreis des SGB III verantwortlich, 35,8 Prozent schlugen in der Grundsicherung zu Buche. Aus Selbständigkeit haben sich bis zum Stichtag 121 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind nur 36 mehr als im März. Diese Zahl könnte in den kommenden Monaten noch steigen. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung wuchs bisher moderat um 1,6 Prozent. Auch dieser Wert könnte weiter steigen, wenn im Niedriglohnsektor Kurzarbeit länger andauern sollte und das Einkommen nicht mehr zur Versorgung der Familien ausreicht.

**Freie Stellen:** Der Stellenzugang lag mit 1.510 Stellen um 42,3 Prozent unter dem Vormonat und 56,3 Prozent unter dem Vorjahr. Die meisten Stellenzugänge gab es aus den öffentlichen Verwaltungen mit 231, dem Handel mit 137 und dem Gesundheits- und Sozialwesen mit 115 Stellen. Der Bestand an freien Stellen ging erwartungsgemäß stark zurück und lag bei 7.557. Die Dimension dieses Einbruchs wird klar, wenn wir auf das Vorjahr schauen: Dort waren im April über 4.200 Stellen mehr offen. Der Bestand dürfte allerdings etwas überzeichnet sein, da nicht sicher ist, ob Firmen derzeit nicht doch mit Besetzungen warten wollen.

### Entwicklung der Kurzarbeit

In März und April haben 9.748 Betriebe für insgesamt 240.917 Personen Kurzarbeit angezeigt. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum 2019 waren es 16 Anzeigen für 259 Personen. Das bedeutet, dass 39 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Agenturbezirk temporär von Kurzarbeit betroffen sein könnten. Denn mit der Anzeige von Kurzarbeit gibt der Betrieb zunächst den maximalen Rahmen für Kurzarbeit an. Wie viele Mitarbeiter tatsächlich kurzgearbeitet haben und mit wie viel Arbeitszeit sie betroffen waren, steht erst im Nachhinein bei der tatsächlichen Abrechnung fest. Dafür haben die Betriebe drei Monate Zeit. Daher können endgültige Aussagen nur mit entsprechendem Zeitverzug getroffen werden. Für die Bearbeitung von Kurzarbeitergeld wurde die Mitarbeiterkapazität deutlich erhöht.



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit Stuttgart

bringt weiter.

## Ausbildungsmarkt

Zum Stichtag im April gab es insgesamt 4.107 Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn im Herbst. Das waren 250 weniger als letztes Jahr im April. Von den 6.179 seit Oktober 2019 gemeldeten Ausbildungsstellen sind noch 3.471 unbesetzt. Die Werte für den Ausbildungsmarkt sind im April immer auf einem ersten Zwischenstand. Bis zum Beginn des Ausbildungsjahres im September gibt es sowohl bei Bewerberinnen und Bewerbern als auch auf Stellenseite erfahrungsgemäß noch viel Bewegung.

Erfreulich ist, dass bisher die überwiegende Zahl der Arbeitgeber zu ihren gegebenen Zusagen steht. Vor der Krise war für viele Branchen der Fachkräftemangel das größte Problem, jetzt gilt es, konsequent in das Thema Ausbildung zu investieren. Jugendliche sollten sich jetzt nicht von ihrem Ausbildungswunsch abbringen lassen. Es gibt keinen Grund, das Ausbildungsjahr unter den veränderten Voraussetzungen von vorneherein abzuschreiben und generell für ein Jahr nach Alternativen zu suchen. Auch wenn Corona derzeit alles durcheinanderbringt, ändert das nichts an der Tatsache, dass die Generation der geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahren in Rente gehen und Fachkräfte dringend benötigt werden.

## Der Arbeitsmarkt in der Landeshauptstadt Stuttgart

**Arbeitslosigkeit:** Im April waren 17.580 Personen arbeitslos, 10.035 Männer und 7.545 Frauen. Die Zahl stieg um 2.395 gegenüber März, das bedeutet einen Anstieg um 15,8 Prozent. In der Folge stieg die Arbeitslosenquote um 0,7 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent. Auch in der Landeshauptstadt gab es einen starken Anstieg bei den Zugängen aus Erwerbstätigkeit, diese stiegen um 1.100 auf 2.529. Gleichzeitig gab es gerade einmal 795 Abgänge in Erwerbstätigkeit. Besonders viele Arbeitslosmeldungen gab es aus dem Gastgewerbe (352), aus dem Handel (304), und der Arbeitnehmerüberlassung (286). Aber auch aus den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen kam es zu 286 Zugängen.

**Freie Stellen:** Der Stellenzugang in der Landeshauptstadt lag mit 935 Stellen um mehr als die Hälfte unter dem Vormonat und um 63,7 Prozent unter dem Vorjahr. Die meisten Zugänge gab es aus den öffentlichen Verwaltungen mit 189, dem Gesundheits- und Sozialwesen mit 98 und dem Handel mit 90 Stellen. Der Bestand an freien Stellen ging ebenfalls stark zurück auf jetzt 5.337 Stellen. Auch hier fällt der Vergleich zum Vorjahr ernüchternd aus: Damals waren fast 3.500 Stellen mehr offen.

**Kurzarbeit:** In März und April haben 6.358 Betriebe für insgesamt 157.582 Personen Kurzarbeit angezeigt. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum 2019 waren es 2 Anzeigen für 27 Personen. Das bedeutet, dass 36,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Landeshauptstadt temporär von Kurzarbeit betroffen sein könnten.



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit Stuttgart

bringt weiter.

## Der Arbeitsmarkt im Landkreis Böblingen

**Arbeitslosigkeit:** Im April waren 7.708 Personen arbeitslos, 4.330 Männer und 3.378 Frauen. Die Zahl stieg um 1.201 gegenüber März, das bedeutet einen Anstieg um 18,5 Prozent. In der Folge stieg die Arbeitslosenquote um 0,6 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent. Auch im Landkreis Böblingen gab es einen starken Aufwuchs bei den Zugängen aus Erwerbstätigkeit, diese stiegen um 451 auf 1.188. Gleichzeitig gab es gerade einmal 406 Abgänge in Erwerbstätigkeit. Besonders viele Arbeitslosmeldungen gab es aus dem Handel (163), der Arbeitnehmer-überlassung (154) und dem verarbeitenden Gewerbe (153). Aber auch aus dem Gastgewerbe kam es zu 114 Zugängen.

**Freie Stellen:** Der Stellenzugang lag mit 575 Stellen um 18,6 Prozent unter dem Vormonat und um 34,7 Prozent unter dem Vorjahr. Die meisten Stellenzugänge gab es bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 68, dem verarbeitenden Gewerbe mit 57 und dem Handel mit 47 Stellen. Der Bestand an freien Stellen ging auch im Landkreis Böblingen zurück auf 2.220 Stellen. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass damals knapp 800 Stellen mehr frei waren. Auch im Landkreis Böblingen könnte der Bestand etwas überzeichnet sein, da nicht sicher ist, ob Firmen derzeit nicht doch eher mit Besetzungen warten wollen.

**Kurzarbeit:** In März und April haben 3.390 Betriebe für insgesamt 83.335 Personen Kurzarbeit angezeigt. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum 2019 waren es 14 Anzeigen für 232 Personen. Das bedeutet, dass 44,8 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Böblingen temporär von Kurzarbeit betroffen sein können.

### Fazit von Dr. Susanne Koch:

„Die heutige Bilanz zum Arbeitsmarkt stellt die ersten Auswirkungen und noch lange nicht das Ende der Entwicklungen dar. Aber wir sehen, dass das Instrument Kurzarbeit, auf das die Betriebe derzeit quer durch alle Branchen und Betriebsgrößen setzen und das vor allen Dingen Arbeitslosigkeit verhindern und Betrieben ihre Fachkräfte erhalten soll, Wirkung zeigt. Neben Kurzarbeit tragen finanzielle Sofortmaßnahmen, Konjunktur- und Investitionsprogramme jedes für sich ebenfalls seinen Teil dazu bei, Unternehmen und damit Arbeitsplätze zu stabilisieren. Aber uns muss klar sein: Nicht alle Jobs können durch Kurzarbeit gerettet werden. Damit diese Zahl aber so gering wie möglich bleibt, setzen wir alle unsere arbeitsmarktpolitischen Instrumente ein und wo diese nicht mehr greifen, unterstützen wir durch Arbeitslosengeld oder sichern mit Leistungen der Grundsicherung den Lebensunterhalt ab.“

